Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 18

Artikel: Ratgeber für deutsche Lehrer und Erzieher

Autor: C.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Art. 6. Die in Art. 1 bezeichneten Minimalgehalte find zum erstenmal für bas Rechnungsjahr 1911/12 zur Anwendung zu bringen.

Die in Urt. 3 vorgesehenen Dienstalterszulagen gelangen zum erstenmal anfangs 1912 für bas Jahr 1911 zur Auszahlung. Dabei werben bie mit 31. Dezember 1911 zurudgelegten Dienstjahre ber Berechnung zu Grunde gelegt.

Art. 7. Durch biefes Geset wird das Gesets vom 31. Dezember 1901 über die Festsetzung der Primarlehrergehalte und dasjenige vom 2. Januar 1905 über Dienstalterszulagen an die Sekundarlehrer aufgehoben.

~~~~}

Ratgeber für deutsche Lehrer und Erzieher.*)

Unter obigem Titel erscheint eben eine Sammlung pabagogisch-methobischer Natur, die vielsagend zu werden verspricht. Die Redaktion hat uns 3 Bande zur Bespreckung zugesandt, und wir haben sie sehr eingehend durchlaufen. Die 3 Bande betiteln sich einzeln:

a. Der Geschichtsunterricht in ber Bolissschule, Praparationen nach den Grundsaten der neueren Padagogik von R. Reiniger. 1. Teil: Von der deutschen Urzeit dis zur Reformation. 1. Reihe, Band II. 2 Mt. 20, brosch. 136 S. —

b. Praparationen für den Unterricht in Staats- und Bürgerkunde von Th. Franke in Wurzen. 1. Reihe, Band III. 2 Mk. 50. 155 S. —

c. Das Bilberbuch und Werfe bilbenber Kunst im Unterrichte von Ioh. Erler in Altenburg. 6 Mt. 50, brosch. 1. Reihe, Band VII. 269 S. und 116 S. Bilber. —

Man erfieht hieraus, bag ben Lehrern für alle Unterrichtsfächer Materialien geboten werden wollen, die sie bei ihrer Borbereitung auf den Unterricht in jedem einzelnen Fache verwerten tonnen. Diefe Absitt muß eine zeitgemaße genannt werben und ist, wenn man die 3 Bande prufend burchzeht, genießbar burchaeführt, natürlich ba und bort mit beutschem Ginschlage und auch in einseitig protestantischer Auffassung. Der Lehrer hat aber nicht breit angelegte Praparationen zu erwarten, sondern fie bieten fich ihm in Form von flaren Stizzen. Die Autoren scheinen das Hauptgewicht barauf verlegt zu haben und verlegen zu wollen, das wirklich Wertvolle und Notwendige auszuwählen und nur ben Stoff zu bieten, ben unsere Zeit verlangt und ben die Bolfsschule auch wirklich behandeln tann. -In Bezug auf den Schüler find die Praparationen berart gehalten, daß er nach Tunlichkeit an Selbsttätigkeit und Selbständigkeit sich gewöhnt. Die methodischen Winke halten die alten und wirklich erprobten Grunbsäte in Ehren und lehnen fich an bie berechtigten Forderungen der neueren Babagogit an, foweit diese Anlehnung jede Einseitigkeit und jebes Eintagfpftem ausschließt. Der "Ratgeber" begnügt fich aber nicht mit bem angebeuteten Biele, er ftrebt hoher und weiter, wie es eben die heutigen Bedürfnisse von Rind und Eltern vom Lehrer berechtigt verlangen. Er will bem Lehrer helfend zur Seite stehen und ihn belehrend und aufflarend begleiten in seiner pädagogisch-sozialen Tätigkeit. Daher sollen auch in Behandlung gezogen werben Elternabenbe, Jugenbfpiele, Schulfeiern, Jugenbfürsorge, Jugendvereine 2c., alles Fragen, die mit voller Berechtigung ihre Bearbeitung erfahren können. Immerhin hangt ungemein viel von der Weltanschauung ab, von der der fragl. Autor beseelt und dur.hdrungen ist. Wir

^{*)} Herausgegeben von R. Hemprich und R. Fripfche. Julius Belb, Ber- lagsbuchhandler in Langenfalza.

begrüßen also die geplante Ausdehnung, die dem "Ratgeber" zugedacht ist, aber ein Urteil über Wert oder auch Unwert der Durchführung läßt sich erst fällen, wenn die einzelnen Bande vorliegen. Wir notisizieren heute mehr den Plan, der dem "Ratgeber" zu grunde liegt, ohne den Geist oder die methodische Bedeutung der Durchführung im allgemeinen beurteilen zu wollen. Dem Plane zollen wir volle Anerkennung, sinden ihn sogar im Bedürfnisse der Zeit gelegen. —

Nach biefen notwendigen Abschweifungen tommen wir nun auf die uns

zugestellten 3 Banbe im einzelnen zu sprechen.

1. Fangen wir beim lett angeführten an, aso bei Band VII, 1. Reihe (Bilderbuch 2c.); er ist auch ber voluminöseste und wohl auch willtommenste.

Inhalt: 1. Das Bilderbuch als Bildungsmittel im Elementarunterricht. 2. Moderne Bilderbücher und illustrierte Werke, fünstlerischer Wandschmuck

und Bildwerte im Dienfte fünftlerifcher. Erziehung.

3. Forberungen an eine naturgemaße, finderpsphologische Bilbbetrachtung, Betrachtung von Märchenbilbern.

4. Bilber zu beimatlichen und Bolfsfagen.

- 5. Bilberbucher mit Illustrationen zu Rinderreimen, und Rinderlieder für bie Unterftufe.
- 6. Stiggen gur Benutung illustrierter Rinderreime, Rinderlieder und Ratsel im Unterrichte.
 - 7. Unfere Rinderliebbichter und ihre Illuftratoren.

8. Ludwig Richter, Ostar Pletich und verwandte Runftler.

9. Wilhelm Busch und 2. Meggendorfer als Dichter und Karrikaturenzeichner.

10. Silhouettenfünftler.

11. Muftrationen zu beutschen Dichtungen.

12. Albrecht Durer.

13. Religiöse Bilber.

14. Bilberbogen, Mal- und Zeichenbücher, Sammelsport, Rinds- und fünftlerisch bilbenbe Beschäftigungsspiele.

15. Bilber und illuftrierte Werte für ben Geschichtsunterricht.

16. Illustrationen zur Erd- und Naturtunde und urfundliche Werke mit Illustrationen für die Jugend. —

3wischen ben reichhaltigen und gebiegenen Text hinein sind die 211 Mustrationen periodisch hineingeschoben, technisch mustergültig durchgeführt und auf feinstem Papier.

Un jebes textliche Rapitel schließt fich auch ein eingehendes Bergeichnis über bie einschlägige Literatur an, was für den Lehrer sehr vorteils haft, z. B. pag. 24 "Literatur über das Bilberbuch" (16 Nummern), pag. 45

(43 Nummern), pag. 120 (49 Nummern) 2c. 2c. —

Weiterhin werden textlich behandelt: Das beutsche Bilberbuch (Verlag von J. Scholz in Mainz); Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm (Mustr. von H. Bogel. Berlag von Braun u. Schneiber in München. 3 Mt.); Hänschen im Blaubeerwald (Bilberbuch von Elsa Bestow, Loewes Berlag in Stuttgart); Otto Ubbelohde (Ilustrationen zu der Jubildumsausgabe der Grimmschen Kinder- und Hausmärchen; 3 Bände à 6 Mt., Beipzig, Turm-Berlag); Kreidolfs Blumenmärchen (Verlag von Schaffstein in Köln); Bilber zu den Ribelungen (Hausschaß deutscher Illustratoren. Berlag von Belhagen u. Klasing) 2c. 2c. Die einzelnen der 211 Bilber sind fast durchwegs charakterisiert. Auch einzelne Ausschen sinden sich ins Ganze eingestochten; ein Band reich an Belehrung und Ausklärung, ein wirklich vortresslicher "Ratgeber", um den Kindern Liebe zum Schönen und Ersebenden, dargestellt durch das Bild beizubringen. --

2. Präparationen für den Unterricht in Staats: und Bürgerkunde, Der erste Teil behandelt auf 21 Seiten in 4 Rapiteln das Wesen der Staatsergiehung, die beiben Sauptaufgaben ber Staatsergiehung, die Lehren vom 3mede bes Staates als Erziehungsaufgaben und bas Staatsbewußtsein als Erziehungs. grundfat und als Lehrfach. — Der zweite Teil bietet nur Behrproben, z. B. Beimattunde und Staatstunde — Sittenlehre und Staatstunde (52 S.) als: Die gefellschaftliche Bebeutung bes Sonntags, Das 4. Gebot, Das 5. Gebot, Das 6. Gebot, Las 7. Gebot, Das 8. Gebot, Das 9. und 10. Gebot, Die übrigen hauptstude und die Bibelfunde - Geschichteunterricht und Staatstunde, als: Die Bhonigier, Das wirtschaftliche Leben ber alten Germanen, Das Rechts. wesen einst und jett, Das Steuerwesen, Das Zollwesen, Die Versassung — Naturkunde und Staatskunde — Deutsch und Staatskunde — Erbkunde und Staatsfunde — Fortbilbungsschule und Staatstunde. — Die einzelnen Praparationen - an fich in ihrer zeitgemäßen und minutibsen Ausführlichkeit Meifterwerte - find nicht ein übliches Frage und Antwortspiel zwischen Lehrer und Schuler, wie man fich's etwa vorstellt, fondern in Abschnitte eingeteilt, und jeder Abschnitt burch eine Frage ober eine greifbare Ueberschrift eingeleitet, g. B. Sittenlehre und Staatstunde. 1. Gott und Bottesbienft ober bie 3 erften Gebote, Die gesellichaftliche Bebeutung bes Sonntage, er bient ber geiftigen und leiblichen Erholung und ber Pflege bes Familienlebens, Staat und Sonntag. 2. Das 4. Gebot und zwar Gott und Familie, Staat und Familie. Wie schütt ber Staat die Eltern in ihrem Rechte? Wie belohnt er gut geratene und bestraft migratene Rinber? Lehrer und Schuler. Berren und Dienft. leute. Bas find herren? Barum find herren notwendig? Barum muffen bie Arbeitnehmer fich in ben Willen bes herrn fugen? Wie fcutt ber Staat bas Arbeiteverhaltnis? Die ichrantt ber Staat bie Willfur fomohl ber Arbeit. geber wie ber Arbeitnehmer ein? Obrigfeit und Untertanen. - Diefe Unbeutungen allein zeigen gewiß, bag biefe Praparationen einläglich und geit. gemäß gehalten find. Es ift recht ichabe, daß inhaltlich vielfach bie rechte Tiefe, Die religiofe Barme fehlt. Daber find auch Irrtumer unterlaufen, Die ein "Ratgeber" einem Behrer nicht mit auf ben praftischen Lebensweg geben follte, folde Beigabe ift meift von größerem Nachteile, als ber Autor abnt. So icaut Berr Th. Frante im Staate und beffen Anordnungen bas Alpha und Omega bes menichlichen Beils. Daber berichtet er auch recht oberflächlich über die Entstehung ber Boltsschule, fieht bie Gbe nur als eine burgerliche Ginrichtung an, anerkennt ein Scheibungerecht und erblidt in tath. Landern viele sog. wilde Chen, weil eben die tath. Rirche die Scheidung nicht erlaubt und derlei mehr. Solche Brrtumer fteben mit hiftorischer Wahrheit und mit ben Tatsacken der Gegenwart auf sehr gespanntem Fuße. Aehnliche Irrgänge wandelt ber Autor ftellenweise im erften Teile. So fagt er, "ber neuzeitliche Berfaffungs. ftaat ift hinfictlich bes Blaubens bulbfam und unseitig, parteilos, neutral". Diefe Behauptung paft mohl nicht in gang Deutschland, fiebe Breugen, Meflenburg u. a. Staaten in ihrer Behandlung von fpezifisch fath. Forberungen. An anderer Stelle beißt es, "bie ftaatstreue Erziehung ift ein Erziehungsgrunbfat, ber die gange Schulerziehung wesentlich geftalten muß". Auch dieser Sat beruht auf total falicher Ginschätzung bes Staates und feiner Aufgabe und auf ebensolder Miftennung ober Berachtung bes Dafeins und Endzieles bes einzelnen Menichen. — Derlei Mangel grundfaglicher Anichauung abgerechnet, bat bas Buch fur ben Lehrer viel Belehrendes und Anregendes. -

3. Der Geschichtsunterricht in der Polksschule. Das Buch enthält 16 Präparationen nach den Grundsätzen der neueren Pätagogis. Die 2 Präparationen "Erfindungen und Entdedungen im Mittelalter" und "Die deutsche Resormation" sind wieder in 3, eventuell 4 Teile abgegliedert, z. B. Ersindung

ber Feuerwaffen — Erfindung der Buchdruckertunst — Entdedung Amerikas — Wie Luther der große Reformator wurde — Wie Luther die evangelische Kirche gründet — Wie Luther die evangelische Kirche ausbaut — Luthers Familien-leben und sein Tod. Im übrigen sind u. a. behandelt: Die alten Deutschen — Chlodwig — Bonisatius — Heinrich IV. — Das Rittertum — Die deutschen Städte im Mittelalter — Der erste Kreuzzug 2c. 2c. — Der Gang der einzelnen Praparation ist folgender: z. B. Andolf von Habsburg.

Biel: Wie ein neuer Raiser unser beutsches Baterland aus einer "faifer-

lofen, ichredlichen Beit" erlöfte. -

I. Vorbereitung, Warum hatte Deutschland keinen Raiser? Inwiefern war die "kaiserlose" Zeit eine schreckliche Zeit? Wie gelang es dem neuen Raiser, der schrecklichen Zeit ein Ende zu machen? Wie hieß er, und wie kam er auf den Thron?

II. Darbietung.

Bufammenfaffung: Die "taiferlofe" Beit. Inwiefern mar bie

"taiserlose" Beit eine schreckliche Beit?

Bur Besprechung und Vertiesung. Mit welchem Rechte wird also die "kaiserlose" Zeit eine schreckliche genannt? Warum forderte man die Uebertreter des Landsriedens und die Gewalttätigen nicht vor das Geset; Warum konnte das Rittertum so weit entarten? Ueberschrift? —

Busammensassung: Die kaiserlose Zeit eine schreckliche und gesetzlose Zeit (1254—1273). Wer war es nun, ber das deutsche Land und Bolt aus diesem furchtbaren Elend erloste, und wie machte er der Not ein Ende? Ueber-

schrift? -

Busammenfassung: Die Bestrafung ber Raubritter und die Wieberherstellung des Landfriedens durch Kaiser Rudolf. Wie tam es, daß das Reich wieder einen Raiser hatte?

Bur Bertiefung. Welches mar ber Grund ber neuen Ronigswahl?

Warum fiel bie Wahl auf Rubolf von Sabsburg? Ueberfdrift? --

Zusammenfassung: Rubolfs Wahl 1273. Wie Rubolf von Habsburg um die Krone tampfen mußte. Wer war es wohl, der ihm sein königliches Rest streitig machte? Gelang es Rudolf, den Ungehorsamen zu unterwerfen? —

Bur Vertiefung. Wie ist über das Berhalten des Böhmenkönigs zu urteilen? Warum war das strenge Verfahren Rudolfs gegenüber dem Ungehorsamen berechtigt? Warum belehnte er seine Söhne mit den eingezogenen Reichsländern Oestreich u. s. w.? Ueberschrift? --

Bufammenfaffung: Rubolfs Rampf mit Ottotar. Db Ottotars

Unterwerfung eine dauernbe war?

Bur Besprechung und Vertiefung. Warum hielt Ottokar ben Lehenseid nicht? Wie ist über sein und Rudolfs Verhalten vor und mahrend der Schlacht zu urteilen? Wodurch errang Rudolf den Sieg? Inwiesern war Ottokars Tod ein gar kläglicher Tod? Warum mußte er ihn erleiden? Was hatte Raiser Rudolf durch den herrlichen Sieg erreicht? lleberschrift?

Busammenfafsung: Rudolfs glorreicher Sieg auf dem Marchfelde 1278.

Hauptüberschrift: Rudolfs Rampf um die kaiserliche Machtstellung. Wie Raiser Rudolf vom beutschen Bolke geliebt und verehrt wurde. Ueberschrift?

Bufammenfaffung: Warum Raifer Rudolf ber Liebling bes beutschen Bolfes mar.

Uebersicht. Rubolf von habsburg.

1. Die taiserlose, "schreckliche" Beit.

- 2. Die Bestrafung ber Raubritter und bie Wieberherstellung bes Landfriebens burch Raifer Rubolf.
 - 3. Rudolfs Wahl.

- 4. Rubolfs Rampf um bie taiferliche Mactftellung.
- a. Der erfte Rampf mit Ottofar und bie Unterwerfung bes Bohmentonigs.
- b. Rudolfs glorreicher Sieg auf bem Marchfelbe.
- 5. Raifer Rubolf, ber Liebling bes beutschen Bolles.
- III. u. IV. Berknüpfung und Zusammenfassung. Was hat also unser deutsches Vaterland Rudolf von Habsburg zu verdanten? Wodurch hat er das erreicht? Vergleiche die Regierungstätigkeit Rudolfs von Habsburg und Heinrichs I. Der Schutz des Volkes gegen die außeren und inneren Feinde ist die vornehmste Herrscherpslicht; denn darauf beruht die Sicherheit und Wohlsahrt der Gesamtheit und des Einzelnen. Zahlen: 1254—1273. 1273—1291. 1278.
- V. Anwendung. Mit welchem Rechte nennt man Rubolf von Habsburg ben Wiederhersteller Teutschlands? Ottokar von Böhmen und Heinrich ber Jöwe. Wie sorgte Karl ber Große für die Wohlsahrt und Sicherheit seines Volkes? Auffah: Warum Rubolf von Habsburg ber Liebling seines Volkes war. Anschlußstoffe: Der Graf von Habsburg (Schiller). Raiser Rubolfs Ritt zum Grabe (Kerner). Was sich das Volk von König Rubolf erzählte. Rubolf von Habsburg (von Stacke).

Wir glaubten, biese Praparation im wesentlichen anführen zu mussen. Der Leser sieht nun, sie wandeln alle den üblichen neueren Weg. Der Lehrstoff ist in einsacher, schlichter Form geboten, wie es etwa für den Volksschüler paßt. Leider spricht auch in diesen Praparationen der voreingenommene Protestant, und speziell bei Behandlung der "Deutschen Resormation" brennt alle und jede geschichtliche Treue und Wahrheit völlig durch; es siegt bisweilen die geschichtliche Unwahrheit, Beschnigung und Verkleisterung. — C. F.

Krankenkasse.

Eine weitblickende Lehrersfran außerte lettes Jahr einen flugen Weihnachtswunsch. "Ich verzichte biesmal auf ein Geschent für meine Berfon," meinte fie verftanbnisvoll, "aber mein lieber Chegespons, tue mir ben Gefallen und trete doch in eine sclide Krankenkasse ein. Es ist mir oft so bange, wenn bu langere Zeit aufs Krantenlager geworfen würdeft, bann mußten wir ja das sauerverdiente, wenig Ersparte ganz aufzehren. Denke nicht, du werdest nie frant; taglich fann fich bei beiner ftrengen Schularbeit unverhofft eine Arantheit anmelden. Dent boch an das herbe Schickfal deines nun in Gott ruhenden Rollegen X. in hier, wie manchmal seufzte er zu dir: "O ware ich boch in meinen gesunden Tagen in die so schone Rrantentasse bes Bereins kath. Lehrer und Schulmänner eingetreten, von der die "Pad. Blatter" so viel Segensreiches berichteten." Ganz unverhofft fing bein Amtsgenoffe, ber anscheinenb ferngefunde, ju franteln an; ichweren Bergens, als es einfach nicht mehr ging, mußte er ber Schule Balet fagen; bann suchte er Beilung auf mehreren heimischen Alpen, spater verreifte er in ben sonnigen Suben, und zulest fand er noch Anfnahme in einem Sanatorium. Alles um. sonst! Mehr als 11/2 Jahre legte er seine ersparten Franken aus, benn er war in Reiner Arankenkasse. Seine Frau und die drei herzigen Kinderchen hatten schwere Zeiten burchzumachen, und heute — nach seinem Tobe — sind sie noch armer daran. — — Der Sparpfennig ift aufgezehrt!" Still überlegte fich unfer Freund die leider nur ju mahren Worte biefer eblen Stauffacherin. Unberntags verschaffte er fich ein arztliches Zeugnis und melbete fich bei unferm Berbanbsprafibenten, orn. Lehrer Jakob Gefd in St. Fiden, an. Und beute ift er frob, für bie franten Tage und bamit für Frau und vier Rinder gesprat zu baben!